

Grünen-Kritik: Hunde-Chips für die Katz

22. März 2010

Berlin (dpa/bb) - Die seit Januar geltende Chip-Pflicht für alle Hunde ist nach Ansicht der Grünen für die Katz. Zu dieser Bilanz kommt die Abgeordnete Claudia Hämmerling, nachdem der Senat in einer Antwort auf eine parlamentarische Anfrage eingeräumt hat, dass die Chips im Internet für einen geringen Betrag zu erwerben sind. Nach Meinung der Grünen-Fraktion ist deshalb anzunehmen, dass die Chips zur Identifikation von Hunden nicht fälschungssicher sind.

In einer Mitteilung bezeichnete es Hämmerling als «ein Stück aus dem Tollhaus», dass zum Beispiel die Erfassung der Daten von beißfreudigen Hunden oder von Hunden, die auf der sogenannten Rasseliste gefährlicher Tiere stehen, nicht verbindlich sei und kaum kontrolliert werden könne.

Zur Begründung der Chip-Pflicht für alle Hunde seit Januar dieses Jahres hatte der Senat angeführt, damit werde «die Hemmschwelle erhöht, einen Hund auszusetzen». Die Besitzer gefundener Tiere könnten ermittelt werden. In Schadensfällen wäre die Identifikation der Hunde und der Halter einfacher als bisher.

Die Chip-Pflicht laufe jedoch ins Leere, das Gesetz sei ein «Schnellschuss», stellte Hämmerling fest. So habe sich die Zahl der im Tierheim abgegebenen gefährlichen Hunde verfünffacht, obwohl die Zucht der Rasseliste-Tiere schon seit mehreren Jahren verboten ist. Der blühende Internethandel mit Hunde-Chips verschaffe der Szene allerdings «massenhaft Nachschub». Die eigentlich mit dem Chip nötigen Kontrollen würden viel zu wenig wahrgenommen.